

### Die Lebensmittelversorgung in der abgelaufenen Woche.

Nach den Feiertagen war die Nachfrage auf den Lebensmittelmärkten wohl etwas schwächer, wobei die Zufuhren in Äpfeln, derzeit einer der gesuchtesten Artikel, etwas besser waren. Demzufolge konnte der Nachfrage etwas besser entsprochen werden, doch war der Bedarf im allgemeinen größer als das Angebot.

Die Beschickung der Märkte mit Grünwaren war infolge des Frostwetters die denkbar geringste. Reichlicher waren diesmal die städtischen Zuweisungen, die größtenteils die verschiedenen Rübenarten umfaßten. Unter den städtischen Zuweisungen befanden sich diesmal auch 5400 Kilogramm Kohl vorzüglicher Qualität. Beim Verkaufe des Kohls bildeten sich selbstverständlich lange Anstellketten. Die Preislage hat keine Veränderung erfahren. Die Obstmärkte waren nur mit

Äpfeln, der Hauptsache nach steirischer Herkunft, besetzt. Das Angebot war wohl reichlicher, aber noch lange nicht Bedarf deckend, so daß man sich auch in dieser Woche um Äpfel fleißig anstellen mußte. Die durch das steirische Syndikat auf den Nachmarkt gebrachten Äpfel waren wiederholt unrichtig deklariert. Die falsche Qualitätsbezeichnung wurde vom Marktamt richtiggestellt. In der Großmarkthalle gelangten außer steirischen Äpfeln auch kleinere Partien Tiroler Äpfel zum Verkaufe.

Der Fleischmarkt in der Großmarkthalle war schwächer besetzt als in der Vorwoche. Mittlere und mindere Sorten von Rindfleisch waren nur knapp ausreichend vertreten, dagegen war das Angebot in den teuersten Sorten von Rindfleisch noch immer mehr als Bedarf deckend. In Lamm- und Schafffleisch war das Angebot größer als die Nachfrage. Außerst spärlich war Kalbfleisch vertreten. Der Verkauf von frischem serbischen Schweinefleisch sehr guter Qualität zum Preise von 7 K. per Kilogramm fand außer am Neujahrstage auch Samstag statt. Der Verkauf, der am Neujahrstage einen Massenandrang in der Großmarkthalle verursachte, ging auch Samstag äußerst rasch vor sich. Es wurden insgesamt in der Großmarkthalle 45.000 Kilogramm serbisches Schweinefleisch abgegeben. Kleine Mengen gelangten Samstag auch auf den Märkten im 6., 10., 14., 16., 20. und 21. Bezirk zum Verkaufe.

In der Großmarkthalle war außer dem frischen Schweinefleisch auch polnisches Rindfleisch und Salzfleisch angeboten, doch waren selbstverständlich diese Sorten mit Rücksicht auf den höheren Preis und die mit Recht mindere Beliebtheit des gesalzenen Fleisches weit weniger gefragt. An Salzspeck wurden 4000 Kilogramm ausgegeben. An die Mindestbemittelten wurde Rindfleisch zum Preise von 3 K. 60 S. per Kilogramm guter Qualität ausgegeben. An billigem Rindfleisch stand noch notgeschlachtetes Fleisch zum Preise von 5 K. per Kilogramm zur Verfügung. In den Preisen sämtlicher Fleischgattungen und Qualitäten ist keine Veränderung eingetreten.

Die Geflügelmärkte waren durchwegs gut besetzt, auch Mastgeflügel war ziemlich gut vertreten, zu dem hohen Preise von 23 K. 50 S. aber nur schwer veräußlich. Aus diesem Grunde wurde der Höchstpreis auf 22 K. 35 S. herabgesetzt. Die Nachfrage ist infolge der geringen Preisermäßigung nicht wesentlich besser geworden, doch begünstigt das Frostwetter das Zurückhalten der Ware. Sehr gesucht waren wieder die von der Gemeinde Wien auf den Markt gebrachten russisch-polnischen Gänse. Die von privater Seite auf den Markt gebrachten Magergänse aus Russisch-Polen waren wohl etwas billiger, boten aber einen geradezu jämmerlichen Anblick.

Auf den Fischmärkten nehmen die Zufuhren heimischer Flußfische merklich ab, dagegen waren Seefische reichlicher zugeführt. Der größten Beliebtheit seitens des laufenden Publikums erfreuten sich die russisch-polnischen Karpfen zum Preise von 4 K. per Kilogramm. Auch die von der Gemeinde Wien auf den Markt gebrachten gesalzenen Matrellen fanden ziemlich flotten Absatz.

Eier fehlten auf allen Märkten. Die rationierte Ausgabe der Konserveneier — 1 Stück per Person und Woche — wird fortgesetzt.

Die angekündigte rationierte und rationierte Ausgabe von gesäuerten Rüben und Sauerkraut läßt noch immer auf sich warten.